

# Vorwort der Herausgeber

Die intensive Auseinandersetzung mit der Thematik Schülermitverantwortung von Schülern mit geistiger Behinderung hat in den für diese Schülergruppen eingerichteten Förderschulen in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Gleichwohl bieten Diskussionen und kritische Betrachtungen von Möglichkeiten und Grenzen der Schülermitverantwortung um diesen Personenkreis vielfältige Transfermöglichkeiten auf Schulformen, die im Sinne aktueller Bildungserfahrungen und -ansprüche inklusive Lernsettings schaffen wollen oder bereits realisiert haben. Insofern bietet das Buch mit seiner systematischen Erarbeitung relevanter Aspekte im Kontext von Theorie und Praxis Anregungen für andere Schulrealitäten, die aber gleichfalls dem gesetzlichen Auftrag der demokratischen Einbeziehung *aller* Schüler im Schulalltag gerecht werden müssen.

Mitwirkung und Mitbestimmung sind wesentliche demokratische Prinzipien unserer Gesellschaftsform. Dabei ist insbesondere Schule als bedeutsame Sozialisationsinstanz der Ort, an dem wichtige Grundlagen für den Umgang mit Mitwirkung und Mitverantwortung im Sinne von Stellvertretung und Selbstvertretung gelegt werden. Entsprechende Erfahrungen beeinflussen maßgeblich die Fähigkeit zur Mitgestaltung in weiteren Lebensphasen. Die Vermittlung von Mitverantwortung ist Bildungsaufgabe der Schule; Schüler lernen dadurch, sich auch außerhalb der Schule am öffentlichen Leben zu beteiligen, ihre Rechte und Pflichten zu kennen und umzusetzen – so beispielsweise auch im Bildungsplan für die Schule für Geistigbehinderte (BPL-SfG) in Baden-Württemberg beschrieben (vgl. BPL-SfG 2009, 183). Schülermitverantwortung (SMV) wird so zu einem wesentlichen Bestandteil demokratischen Lernens. In Bezug auf Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung muss allerdings festgestellt werden, dass Untersuchungen über Schülermitverantwortung so gut wie nicht vorliegen. Wenngleich etliche Schulkonzeptionen und Präambeln und zum Beispiel der Bildungsplan für die Schule für Geistigbehinderte (BPL-SfG) in Baden-Württemberg – diese traditionelle Bezeichnung ist durch schulgesetzliche Änderungen zum Schuljahr 2015/16 in »Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung« verändert worden – auf die Postulate wie Lernen von Selbstverantwortung und auf das Themenfeld Schülermitverantwortung verweisen (vgl. BPL-SfG 2009,

183ff), so kann auf der konkreten Umsetzungsebene nur vereinzelt auf publizierte Erfahrungen zurückgegriffen werden.

Die Autoren des Buches gehen davon aus, dass eine Umsetzung von Schülermitverantwortung sowohl an Förderschulen – aufgrund der Heterogenität der Schülerschaft – als auch an Regelschulen mit inklusiven Settings – unter Beteiligung von Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung – möglich ist. Die Umsetzung hängt jedoch von vielfältigen Aspekten ab, die in der nur spärlich vorliegenden Literatur bislang kaum thematisiert wurden. In diesem Sinne wendet sich das Buch einerseits grundlegenden Aspekten und Kompetenzen der beteiligten Akteure zu, andererseits werden notwendige Kriterien auf struktureller, interaktiver und individueller Ebene erschlossen. Diesen Anspruch setzen die Autoren mit einem klaren Aufbau des Buches um. Weiterführendes Download-Material<sup>1</sup> bietet Anregungen für den Transfer theoretischer Darstellungen des Buches – mit ihren praxisrelevanten Bezügen – auf institutionelle Bedarfe der Schule vor Ort. Hier findet die Leserschaft zum Beispiel ausführliche Informationen zur historischen Entwicklung des Themas Schülermitverantwortung. Das Download-Material bietet einen Überblick über relevante schulgesetzliche Bezüge. Es veranschaulicht konkrete Aufgabenfelder einer Schülersvertretung im Rahmen einer Muster-Geschäftsordnung. Und es liefert einen umfassenden Fragenkatalog für die Erstellung einer SMV-Konzeption.

In einer ersten Annäherung beziehen die Autoren im vorliegenden Buch nach ihrer Einleitung *im zweiten Kapitel* die Thematik der Schülermitverantwortung auf die aktuelle Diskussion um Inklusion. Sie zeigen grundsätzliche Aspekte der Inklusion auf und problematisieren dadurch Spannungsfelder und Herausforderungen, die mit einer konsequenten Schülermitverantwortung in inklusiven Settings zu beachten sind.

---

1 Sämtliches Download-Material können Sie unter folgendem Link kostenfrei herunterladen: URL: <http://downloads.kohlhammer.de/?isbn=978-3-17-028747-1> PW: 9z05hw1

Wichtiger urheberrechtlicher Hinweis: Alle zusätzlichen Materialien, die im Download-Bereich zur Verfügung gestellt werden, sind urheberrechtlich geschützt. Ihre Verwendung ist nur zum persönlichen und nichtgewerblichen Gebrauch erlaubt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

*Im dritten Kapitel* werden Grundlagen von Schülermitverantwortung ausgeführt und aus historischer, schulgesetzlicher und gesellschaftlicher Sicht dargestellt. Aus dieser Sichtung heraus werden maßgebliche Aspekte als Ausgangslage für die Umsetzung von Schülermitverantwortung beschrieben.

*Das vierte Kapitel* nimmt eine bildungstheoretische Fundierung vor. Aufgrund der föderalen Struktur in Deutschland und der damit verbundenen Kultus- und Bildungshoheit der einzelnen Bundesländer würden Bezüge zu allen in Deutschland vorliegenden relevanten Lehr- und Bildungsplänen den Rahmen dieses Buches deutlich sprengen. Die Autoren nehmen daher vorrangig Bezug auf den Bildungsplan der Schule für Geistigbehinderte (BPL-SfG) in Baden-Württemberg von 2009, der auch der aktuellste in diesem Förderbereich ist. Ihre bildungstheoretische Auseinandersetzung gestalten sie im Wesentlichen auf der Grundlage von Klafki. Seine Grundpositionen zu Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Solidaritätsfähigkeit deuten auf eine besondere Relevanz für Schülermitverantwortung hin und legen den Grundstock für weitere didaktische Überlegungen. Dabei wird teilweise ein Abgleich mit bildungstheoretischen Aussagen v. Hentigs vorgenommen, der die Bildungsplanreform in Baden-Württemberg von 2004 maßgeblich geprägt hat.

*Im fünften Kapitel* werden Folgerungen und Forderungen für ein didaktisches Konzept »Schülermitverantwortung« abgeleitet, mit denen die Autoren zu einer didaktischen Theoriebildung hinführen.

Die drei weiteren Kapitel gehen auf die Bedeutung der Hauptakteure im Prozess von Schülermitverantwortung ein. *Das sechste Kapitel* widmet sich den Schülervertretern. In diesem Kapitel werden Lernvoraussetzungen aufgezeigt, die für die Funktion und damit Umsetzung von Schülermitverantwortung von Bedeutung sind. In diesem Kontext wird besonders auf die Fähigkeitstriade Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Solidarität eingegangen.

*Das siebte Kapitel* zeigt die Funktion und Rolle des Verbindungslehrers auf. Durch die Besonderheit von Funktion und Rolle dieser Person können Spannungsfelder entstehen. Mit dem Aufzeigen der Spannungsfelder werden wesentliche Aspekte und relevante Maßnahmen für die Umsetzung von Schülermitverantwortung abgeleitet. Zudem erfordert die Begleitung des Gremiums Schülervertretung ein hohes Maß an professionellem Können und das Wissen um die Vielfalt des Amtes. Darauf gehen die Autoren ausführlich ein.

Mit dem achten Kapitel zeigen die Autoren die besondere Verantwortung der Schulleitung für »ihre« Schule und damit auch für die Schülervertretung auf. Dabei wird der Unterstützungsauftrag der Schulleitung besonders auf der strukturellen und interaktiven Ebene kenntlich gemacht. Eine Konkretisierung hinsichtlich möglicher Maßnahmen bzw. Instrumente beschreibt das Kapitel im Kontext der Entwicklung eines Schulprogrammes, in dem die Schülervertretung eingebunden wird und als bestehendes Organ Berücksichtigung findet.

Im neunten Kapitel werden die für eine konkrete Umsetzung von Schülermitverantwortung maßgeblichen Kriterien auf struktureller, interaktiver und individueller Ebene verdeutlicht. Es werden weiterführende Fragestellungen aufgegriffen und Ausgangspunkte für mögliche Konzeptionen rund um Schülermitverantwortung skizziert.

Das zehnte Kapitel befasst sich abschließend mit dem gesellschaftlichen Einfluss auf die Schulgesetzgebung und den daraus möglichen Veränderungen. In diesem Kontext greifen die Autoren ein weiteres Mal die von der UN-Behindertenrechtskonvention geforderte Inklusion auf, die sie mit konkreten Modellen veranschaulichen. Eine Ermutigung zur Schülermitverantwortung beschließt das Buch.

Im Sinne besonderer Hinweise sind im Buch grau hinterlegte Felder gekennzeichnet. Dabei werden die folgenden drei Textformen unterschieden:



hebt hervor, wenn Begriffe erklärt bzw. grundlegend beschrieben werden.



kennzeichnet weiterführende Hinweise.



verweist auf vertiefende Literatur.

Das vorliegende Buch erarbeitet grundsätzliche Aspekte der Schülermitverantwortung im spezifischen Kontext von geistiger Behinderung und im grundsätzlichen schulischen Zusammenhang. Es greift somit in besonderer Weise auf, was die Buchreihe, in der dieses Buch erscheint, als Anliegen verwirklichen will: grundlegende Kenntnisse zu ausgewählten Themen bzw. Schwerpunkten vermitteln. Die Reihe fokussiert Aspekte im Themenfeld »geistige Behinderung« bzw. Geistigbehindertenpädagogik und im vielfältigen Themenkomplex Behinderung insgesamt. Es werden dabei Spezialthemen aufgegriffen und in kompakter Form dargestellt.

Daher richtet sich die Buchreihe als **BASIS MATERIAL** einerseits an Studierende im Bereich Heil- und Sonderpädagogik in der Hochschul-Ausbildung in BA- und MA-Studiengängen. Grundlagen-orientierte Kenntnisse bietet die Reihe andererseits aber auch Praktikern im Bereich der Behindertenhilfe bzw. schulischen Sonderpädagogik und darüber hinaus. Die berücksichtigten Themen der einzelnen Bücher sind in der Buchreihe »**BASIS MATERIAL | Geistige Behinderung – Lernschwierigkeiten**« durch drei Schwerpunkte systematisiert:

- ♦ *Verbindendes | Übergreifendes | Herausforderndes*: In diesem Teil der Reihe geht es um Themen, die in besonderer Weise dazu beitragen sollen und können, Barrieren zu beseitigen.
- ♦ *Bildung | Rehabilitation | Teilhabe*: Hier werden Themen aufgegriffen, die vor allem auf die Begleitung innerhalb von Lebensphasen ausgerichtet sind.
- ♦ *Teilhabe | Inklusion*: Die Themenbände in diesem Teil der Reihe verdeutlichen Notwendigkeiten und Möglichkeiten, Institutionen zu gestalten.

Dieses Buch haben wir als Herausgeber innerhalb der Buchreihe dem Schwerpunkt »Teilhabe, Inklusion« zugeordnet. Wir wünschen Ihnen als Leserin und als Leser<sup>2</sup> vielfältige Anregungen und Erkenntnisse bei der Lektüre und dem Transfer auf das eigene Arbeitsfeld. Dem Buch ist zu wünschen, dass es auf diesem Weg Eingang findet in ertragreiche Auseinandersetzungen in Ausbildung und Praxis. Möge es dort Impulse für kollegiale, institutionelle und konzeptionelle Diskussionen liefern und somit dazu beitragen, Schülermitverantwortung verantwortlich zu gestalten. Die Grundlagen dafür haben die Autoren dieses Buches, Ute Schütte und Werner Schlummer, gelegt.

*Köln und Heidelberg, September 2015*

*Die Herausgeber:  
Werner Schlummer  
Karin Terfloth*

---

2 Wir verwenden im Buch vorwiegend die männliche Schreibweise; weibliche Personen sind dabei immer mitzulesen und einzubeziehen.